

# Geschichte durch Geschichten erzählt

Heimatverein, Landfrauen, Dorfmusikanten und Schwarzwaldverein setzten Dorfgeschichte auf der Bürgerhaus-Bühne in Szene

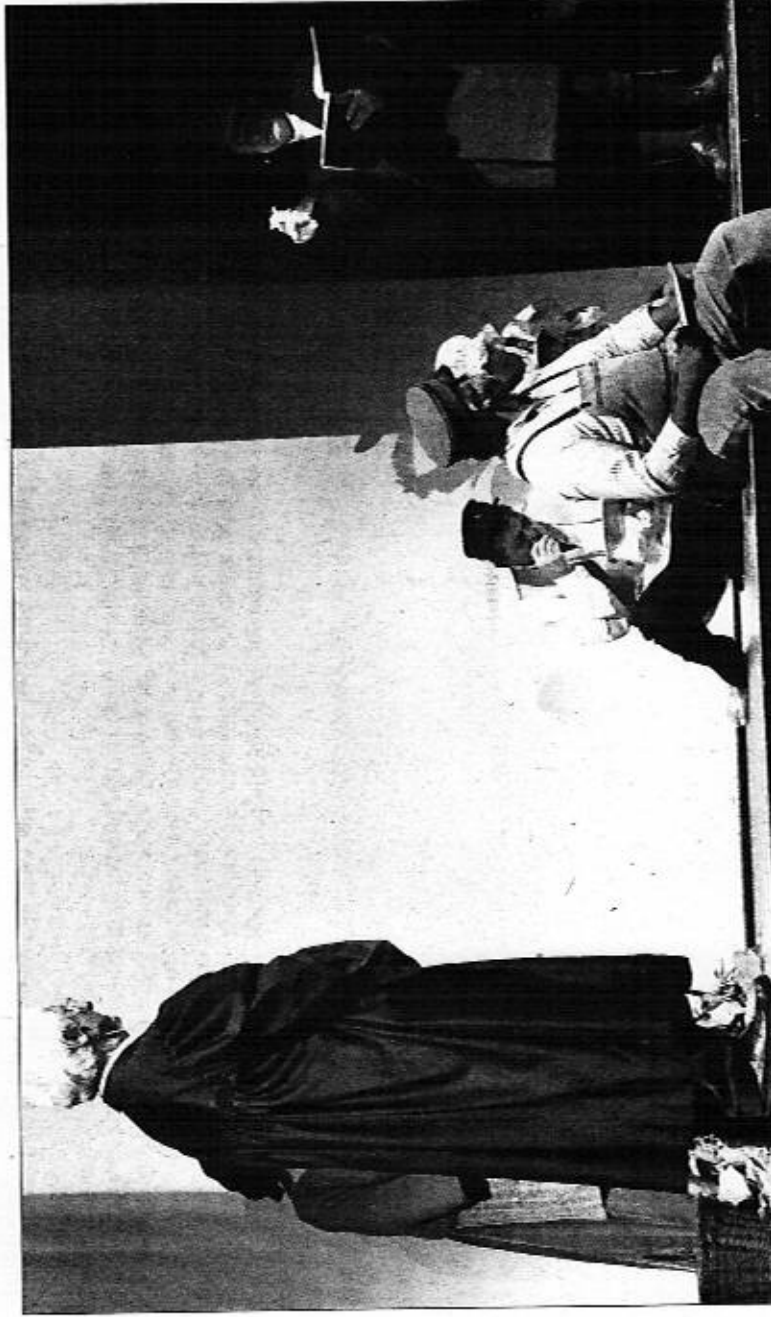
VON UNSEREM MITARBEITER  
MARKUS ZIMMERMANN-DÜRKOP

**DENZLINGEN.** Wer Zukunft gestalten will, muss wissen, wo er steht und wo er herkommt. Ganz in diesem Sinn gestalteten unter dem Titel „E Blick zruck“ vier Vereine den Heimatabend im Rahmen der Kulturwoche. Im Mittelpunkt stand dabei der szenische Rückblick auf 1025 Jahre Denzlinger Geschichte. Für Unterhaltung sorgten die Dorfmusikanten, für leibliche Wohl die Landfrauen.

„Sag mal Oma, stehen da drin nur lauter traurige Sachen?“, fragten mitten in diesen Szenen die Enkel Großmutter Carola Horstmann, die ihnen aus der Chronik der Storchenturmgemeinde vorlas. Durchaus berechtigt, denn vergrüßlicht waren die Zeiten, auf die Rückschau gehalten wurde, keineswegs – bestimmt nicht nur aus heutiger Perspektive.

An die erste urkundliche Erwähnung Denzlingens erinnerte der Abt von Einsiedeln. 984 war die Gemeinde in einer Urkunde des Kaisers neben anderen Siedlungen im Breisgau aufgeführt, in denen das Kloster Besitzansprüche geltend machen konnte. Ein Verhältnis auf Gegenseitigkeit, denn das Kloster stellte den Seelsorger und half in Notzeiten. Die Denzlinger hatten dafür Naturalien abzugeben. „Da freuen wir uns schon drauf“, kommentierte Abt „Geuenich“ das Fass Denzlinger Weins, das Untertan Walter Schwab ab auf den Schultern heranschleppte.

Dem Klausner, der mehr als 500 Jahre später bei der St.-Severin-Kirche die Pflücker empfing, brachten diese auch Naturalien. Diesmal jedoch nicht mit dem Segen



**Dieter Geuenich (links) und Dieter Ohmberger (rechts) schlüpfen in Kostüme und machen mit weiteren Mitstreitern Geschichte auf der Bühne lebendig.**

FOTO: ZIMMERMANN-DÜRKOP

und diese war lutheranisch. Verboten „war die abgöttische Wallfahrt“, Bildstöcke, bei an denen die Menschen Trost fanden, waren abgeschafft. Die Reformatoren hatten das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, im berechtigten Anspruch, der unseligen Ablaspraxis ein Ende zu bereiten.

Denzlingen brennt, von oben bis unten hatte das Kriegsvolk des Junkers von Ulrich knapp hundert Häuser, über hunderte Schiere abgef... it. Eindrucksvoll

geschlossen. Ironie der Geschichte: Als die Franzosen kamen, blieb ihnen gerade deshalb die Haft erspart.

Zum Schluss eine schöne Geschichte: Oma Horstmann erzählte vom Baden in den Gumpen, die Ortshistoriker Geuenich und Dieter Ohmberger von der Bedeutung des Dorfbachs – der Glotter – für die wirtschaftliche Entwicklung. Denn das Wasser trieb zahlreiche Mühlen an. Durch die jahrhunderteführten auf der Bühne eindrucksvolle, bewegte Bilder und Szenen ganz nach dem Motto „Ge-